

Der Skilift wird weiter betrieben

Nunningen. kre. Quasi in letzter Minute hat der Nunninger Gemeinderat doch noch Personen gefunden, die den örtlichen Skilift betreiben wollen. Nach dem dritten Aufruf hatten sich vier Personen gemeldet. Bei den vier Personen handelt es sich um Gabrielle Aellen, Herbert Huguenin, Dora Schraner und René Steiger, wie an der Gemeinderats-sitzung vom Montag bekannt wurde.

Für den Gemeinderat bedeutet dies, dass er den Skilift samt dem zugehörigen Material – unter anderem einem Wohnwagen – erwerben kann. Der symbolische Kaufpreis beläuft sich auf 1000 Franken. Die Unterhaltskosten werden von den Betreibern übernommen. Dafür fliesst der Erlös vollumfänglich den Betreibern zu, wobei René Häner einräumt, dass mit dem Skilift keine grossen Gewinne erzielt werden können. «Wir wissen alle, dass wir nicht Engelberg oder Sörenberg sind.» Er erklärte weiter, dass der Skilift im Normalfall ein paar Tage pro Saison in Betrieb ist. Der Skilift sei in der Vergangenheit auch von Personen aus der näheren Umgebung der Stadt Basel genutzt worden. Zudem handle es sich um eine für die Jugend wichtige Einrichtung. Deshalb stand für den Gemeinderat seit geraumer Zeit fest, dass er – vorausgesetzt ein Betreiber lässt sich finden – den Skilift kaufen wird.

Diskussion um Vereinsbeitrag

Einmal mehr musste sich der Nunninger Gemeinderat mit einem Verein befassen, der die Gemeinde um eine finanzielle Unterstützung anfragte. Gemeinderätin Marie Hänggi meinte, dass sich solche Begehren in letzter Zeit häuften. Gemeindevizepräsident Rainer Fringeli hinterfragte den Sinn solcher Unterstützungsbeiträge. Ihm missfiel, dass Vereine immer wieder Unterstützungsbeiträge verlangen, auf der anderen Seite aber kein Verein bereit war, den Skilift zu betreiben. Es entstand eine kontroverse Diskussion. Eine Unterstützung sei angebracht, da sich die Vereine für die Jugend einsetzen, sagte Gemeindepräsident Kuno Gasser. Es blieb die Frage, ob ein Nunninger Verein gleich behandelt werden soll wie ein Gilgenberger Verein. Ferner fragte man sich, ob aktive Vereine eher Anspruch auf Gelder haben als weniger aktive Vereine oder ob nur solche Vereine unterstützt werden sollen, welche unmittelbar etwas für die Jugend leisten. Die Fragen blieben grösstenteils unbeantwortet. Der Gemeinderat entschied letztlich, den Gesuchsteller, den FCB-Fanclub Gilgenberg, auf die Liste derjenigen Vereine zu nehmen, über deren Unterstützung man während der Budgetberatung befinden will.